

# GDA-Arbeitsprogramm „Sicher fahren und transportieren“

Peter Löpmeier

Mannheim, 30.07.2009

## GDA-Ziel

Verringerung von Häufigkeit und Schwere von Arbeitsunfällen unter Einbeziehung der Verringerung von psychischen Fehlbelastungen und Förderung der systematischen Wahrnehmung des Arbeitsschutzes im Unternehmen.

# Handlungsfeld: Innerbetrieblicher Transport

## Kernproblem

- Überdurchschnittlich hohe Unfallzahlen im Zusammenhang mit dem innerbetrieblichen Transport
  - 1/3 aller Arbeitsunfälle (absolut 205.000) stehen in Verbindung mit Transportvorgängen
- alle Branchen betroffen
- Besonders betroffen: boomender Wirtschaftsbereichs „Logistik“

# Handlungsfeld: Transport und Beförderung im öffentlichen Verkehr

## Kernproblem

- hohe Anzahl schwerer und tödlicher Unfälle
  - Indikator: Lkw-Unfälle
    - Anzahl der meldepflichtigen Unfälle: 5.830
    - Anzahl der Unfallrenten: 454
    - Zahl der tödlichen Unfälle: 97

Quelle: Sonderauswertung der Unfallstatistik 2007 durch die DGUV

- Gefährdung Dritter
- Viele Branchen betroffen

## Zunehmende Gefährdungen beim innerbetrieblichen Transport

### zum Beispiel:

- hoher Zeitdruck
- Immer größere und schwerere zu transportierende Einheiten
- Einsatz immer leistungsfähigerer (schnellerer, größerer) Geräte, oft sind diese voll- oder teilautomatisiert
- Zusammenarbeit von bewegten Geräten und Menschen auf engem Raum, Trennung von Personen (Fußgängern) und Fahrzeugverkehr, insbesondere im Umschlagbereich von Großgeräten, nicht immer konsequent umgesetzt oder realisierbar
- Sicht Einschränkungen durch Geräte (insbesondere bei immer größeren Geräten und größeren zu transportierenden Einheiten (z. B. Mehrpalettentransport))
- Mangel an Fachkräften / Aushilfskräften



## Gefährdungen beim Transport und Beförderung im öffentlichen Verkehr

- Ermüdung
- Arbeitsmonotonie
- Zeitdruck
- Hohes Verkehrsaufkommen
- Zusätzliche Anforderungen an das Fahrpersonal, auch während der Fahrt (Anrufe, ...)
- Tätigkeiten im öffentlichen Verkehrsraum (Auslieferung, Wertstoffsammlung, Pannen...)
- Ladungssicherung und –kontrolle
- Be- und Entladetätigkeiten



# Breites Gefährdungsspektrum erfordert angepasstes Vorgehen

**Spektrum der Gefährdungen und Einrichtungen ist extrem weit, z. B.**

- innerbetrieblicher Transport auf Baustellen
- automatisierte Läger
- Handtransport
- Lkw-Transport
- Be- und Entladen von Fahrzeugen
- Radlader
- Krane usw.

Deshalb wurden die Interviewleitfäden/ Checklisten modulartig aufgebaut.

Dieser Aufbau erleichtert die Integration des Arbeitsprogramms in die normale Vor-Ort-Tätigkeit.

## Liste der erstellten Checklisten

- Flurförderzeuge
- Ladungssicherung
- Arbeitsplatz Berufskraftfahrer
- Rangieren und Abstellen von Fahrzeugen und Wechselbehältern
- Dockingstationen
- Ladebrücken und Überladebleche
- Be- und Entladen von gleislosen Fahrzeugen
- Handtransporte
- Manuelle Lastenhandhabung
- Fahren im Außendienst
- Schlepper und Anbaugeräte
- Kurier-, Expressdienste
- Abfallsammlung
- Stetigförderer
- Krane
- Hebezeuge und Anschlagmittel
- Hochregallager
- Innerbetrieblicher Verkehr



# Beispiel für eine Checkliste

Gemeinsame Deutsche Arbeits|schutz|strategie



## MODUL FLURFÖRDERZEUGE

Unfälle mit Flurförderzeugen haben einen nicht unerheblichen Anteil am gesamten Unfallgeschehen - das zeigen die Unfallstatistiken deutlich. Für den Unternehmer bedeutet das in erster Linie hohe Kosten, von dem Leid der Betroffenen abgesehen. Er kommt letztendlich als Beitragszahler für die Entschädigungsleistungen auf, und auch der Sachschaden kann immens sein.

Es lohnt sich also, etwas für die Arbeitssicherheit zu tun. Mit dieser Checkliste behalten Sie den Überblick.

Sicher fahren und transportieren



# Branchen und Ressourcen

## Größenordnung

Im Baugewerbe, beim Bergbau, bei Steine und Erden, im Handel, in Teilen des produzierenden Gewerbes und im Verkehr spielt der innerbetriebliche Transport eine besondere Rolle.

Einige Zahlen:

- etwa 1,6 Mio. Unternehmen sind in diesen Branchen tätig
- davon haben etwa 176.000 Unternehmen mehr als 10 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte
- Geplant ist die Besichtigung von ca. 80.000 Unternehmen (= 5%)
- Ressourcenbedarf etwa 300.000 Stunden

## Vorgehen, um breite Wirkung zu erzeugen

- In Zeitschriften und im Internet wird auf die hohe Gefährdungslage beim Fahren und Transportieren hingewiesen (Verzahnung mit Kampagne „Risiko raus“).
- Hinweis darauf, dass im Rahmen der GDA vorgesehen ist, in einer konzertierten Aktion von staatlicher Aufsicht ASV und Präventionsmitarbeitern der UVTs 80.000 Betriebsbesuche durchzuführen und auf Basis von veröffentlichten Checklisten die Unternehmen zu überwachen und zu beraten.
- Diese Checklisten sind anschaulich und auch für KMUs gut bearbeitbar, stehen im Internet zum Download bereit, werden in Mitteilungsblättern abgedruckt usw.
- Angebot, sich bei Fragen zu den Checklisten durch UVT oder ASV beraten zu lassen.
- Firmen werden aufgefordert, sich auf die 80.000 Besichtigungen vorzubereiten, indem sie im Vorfeld die Checklisten bereits innerbetrieblich bearbeiten.
- Im Rahmen von Betriebsbesuchen werden 80.000 Betriebe anhand der Checklisten überprüft und beraten.

## Kenntnisse über das Unfallgeschehen verbessern

- Flurförderzeuge im Mittelpunkt von vielen und schweren Unfällen
- Deshalb soll die GDA genutzt werden, um branchenübergreifende standardisierte Untersuchungen von Unfällen für die beiden Unfalltypen
  - **„Kippen von Fahrzeugen“**
  - **„Anfahren von Personen“**

durchzuführen und so branchenübergreifende Erkenntnisse zu gewinnen, um sowohl technische und organisatorische Verbesserungen, Verbesserungen in der Aus- und Fortbildung bzw. Motivation der Fahrer noch gezielter angehen zu können.

# Auszug aus Unfallcheckliste

21.04.2009

Logo GDA

## Fragebogen Unfälle mit Flurförderzeugen (FFZ)

### 1. Unfalldaten

Firma:

TT.MM.JJJJ HH.MM

- 1.1 Unfallzeitpunkt:
- 1.2 Beginn der Arbeitszeit des Betroffenen:
- 1.3 Ende der regulären Arbeitszeit des Betroffenen:
- 1.4 Arbeitete der Fahrer in einem Schichtsystem?  Tagarbeit,  Dreischichtsystem,  Zweischichtsystem,  in keinem dieser Syst.
- 1.5 Wurde unter Zeitdruck (Arbeitsdichte, Leistungsdruck) gearbeitet?  ja  nein
- 1.6 Alter des Fahrers: Jahre
- 1.7 Ausbildungsstand des Fahrers:  ausgebildet,  in Ausbildung,  angelernt,  ungelehrt
- 1.8 Erfahrung im Umgang mit Staplern (Dauer): Monate Jahre
- 1.9 Zu Arbeiten mit dem Stapler beauftragt?:  ja  nein
- schriftlich?:  ja  nein
- untewiesen?  ja  nein
- 1.10 Unfallfolgen:
- 1.11 Zahl der insgesamt verletzten Personen: Tote(r) Verletzte(r)
- Wer wurde verletzt/getötet?  Fahrer,  andere im Unfallbereich Beschäftigte,  andere Mitarbeiter des Unternehmens,  Besucher/Kunden,  Monteur
- 1.12 Art der Verletzungen

## Verzahnung des Arbeitsprogramms „Sicher fahren und transportieren“ mit der Kampagne „Risiko raus“

**Kampagne:** Schwerpunkt Motivation und Information

**Arbeitsprogramm:** Schwerpunkt bei der Beratung und Überwachung der Betriebe

Beide werden zeitgleich gestartet.

Thematik: **Sehen und Gesehen werden** soll im Zentrum der Verzahnung stehen

In jeder Checkliste wird die Frage des „Sehens und Gesehen“ unter dem speziellen Blickwinkel des jeweiligen Checklistenmoduls angesprochen.

Medien zur Thematik sollen noch entwickelt bzw. bestehende Medien für die Kampagne/das Arbeitsprogramm eingesetzt werden.

Bildnachweis: BWHW; Bernhard Zerwann